

Pädagogische Gedanken zur Speckwegschule in Mannheim : Baubeginn 1962, Architekten : Carlfried Mutschler; Mitarbeiter : J. Langner und N. Schultes, Mannheim, in Zusammenarbeit mit dem Städtischen Hochbauamt Mannheim

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **50 (1963)**

Heft 6: **Schulbau**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-87072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

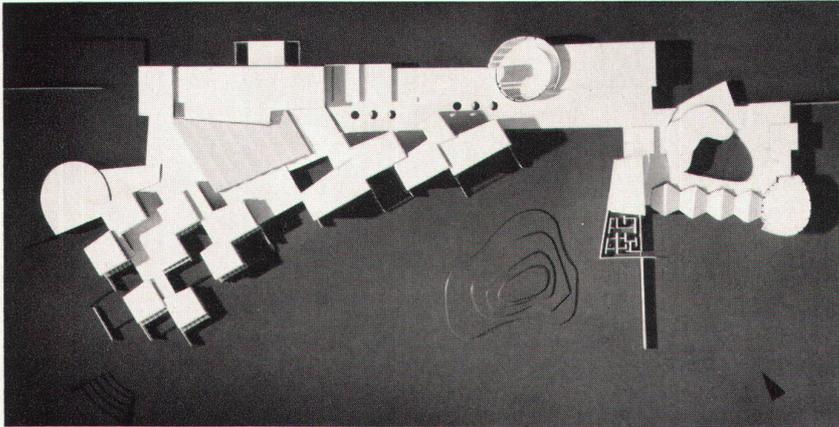
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

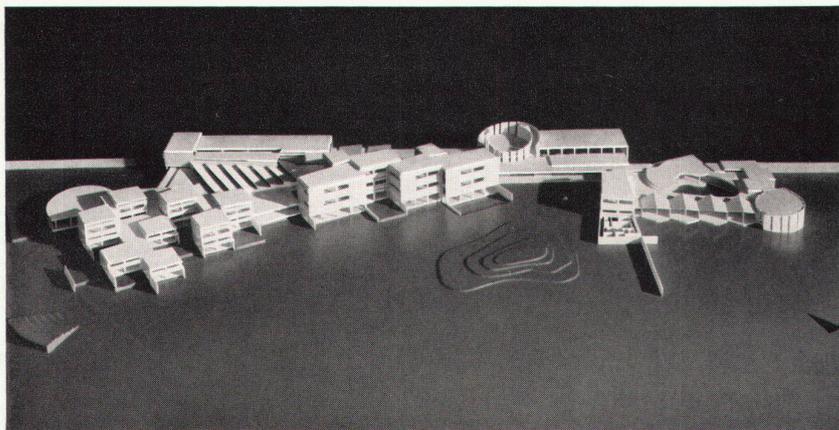
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

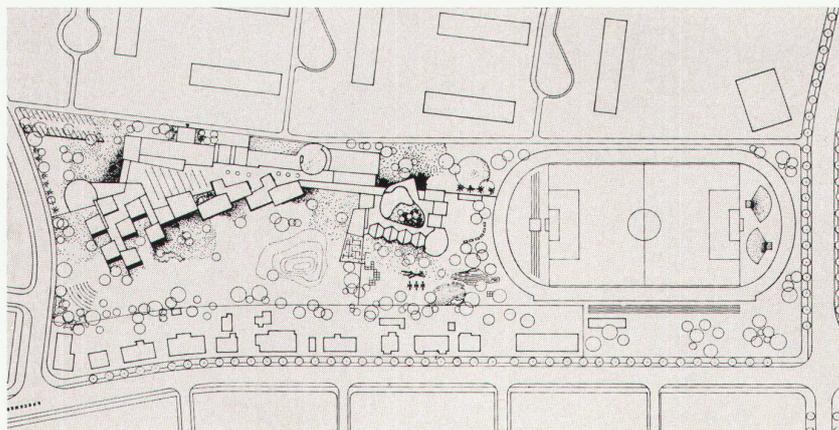
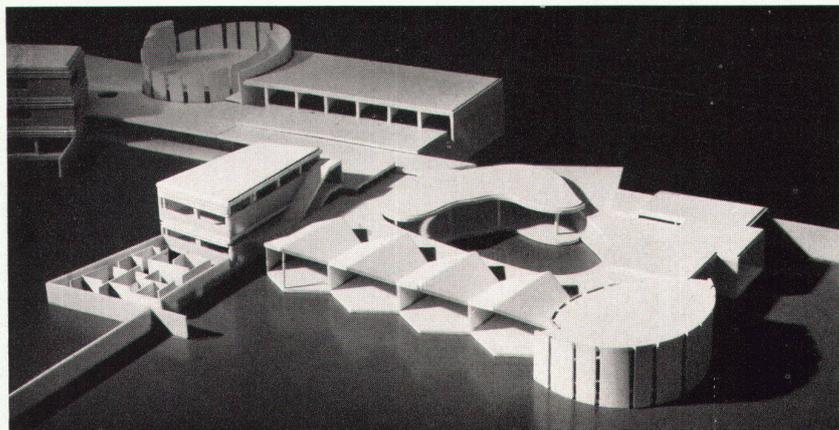
Pädagogische Gedanken zur Speckwegschule in Mannheim



1



2



4

Baubeginn 1962. Architekten: Carlfried Mutschler; Mitarbeiter: J. Langner und N. Schultes, Mannheim, in Zusammenarbeit mit dem Städtischen Hochbauamt Mannheim

Klassenzimmer mit Gruppenräumen

Sämtliche Klassenzimmer der Oberstufe haben zwei zusätzliche Gruppenräume, die durch eine Wand teilweise vom Klassenraum getrennt sind. Für gewisse Stunden und für die Erarbeitung geeigneter Bildungsstoffe werden die Schüler in Arbeitsgruppen aufgeteilt, die im Klassenraum und in den Gruppenräumen arbeiten. Gelegentlich wird nur eine Gruppe für eine gewisse Zeit zur Erledigung einer Spezialaufgabe im Gruppenbezirk von der Klasse abgesondert. Bereits ohne eigentliche Gruppenarbeit haben die Gruppenräume pädagogische Bedeutung, da sie für Schülersammlungen, Ausstellungen und Vorbereitung von kleinen Klassenfeiern benützt werden. Auch wirkt sich die räumliche Ausweitung des ehemaligen «Nur-Klassenzimmers», die durch den zusätzlichen Gruppenraum gegeben ist, günstig auf das Raumempfinden des Schülers aus. Während bei den meisten Gruppenraumlösungen die totale Einsicht des Raumes aus Gründen der Aufsicht gefordert wird, haben wir im Hinblick auf die Verselbständigung der Schüler eine Trennwand geschaffen. Der Schüler der Oberstufe muß sich daran gewöhnen, auch ohne Aufsicht für gewisse Zeiten im Unterricht selbständig zu arbeiten.

Kursräume

Die Schule erhält besondere Kursräume, die von den Klassenzimmern nicht direkt, aber dennoch leicht zu erreichen sind. Die Schularbeit in der Volksschuloberstufe wird zurzeit in Mannheim schrittweise auf Kurs- und Kernunterricht umgestellt. Es geht dabei um eine Differenzierung, die den verschiedenen Begabungen gerecht werden soll. Während im Kernunterricht alle Schüler einer Klasse gemeinsam unterrichtet werden, wird im Kursunterricht eine Differenzierung nach Begabungshöhe und Begabungsrichtung durchgeführt.

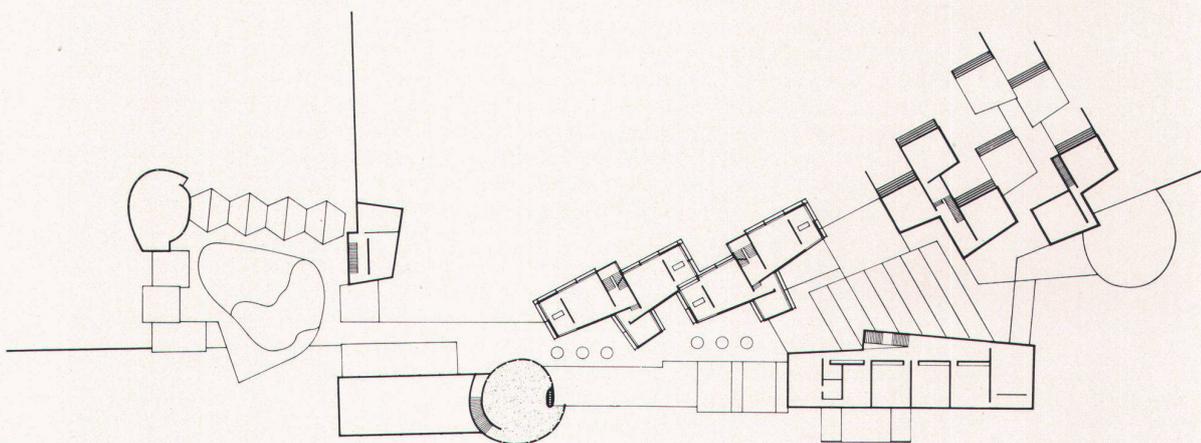
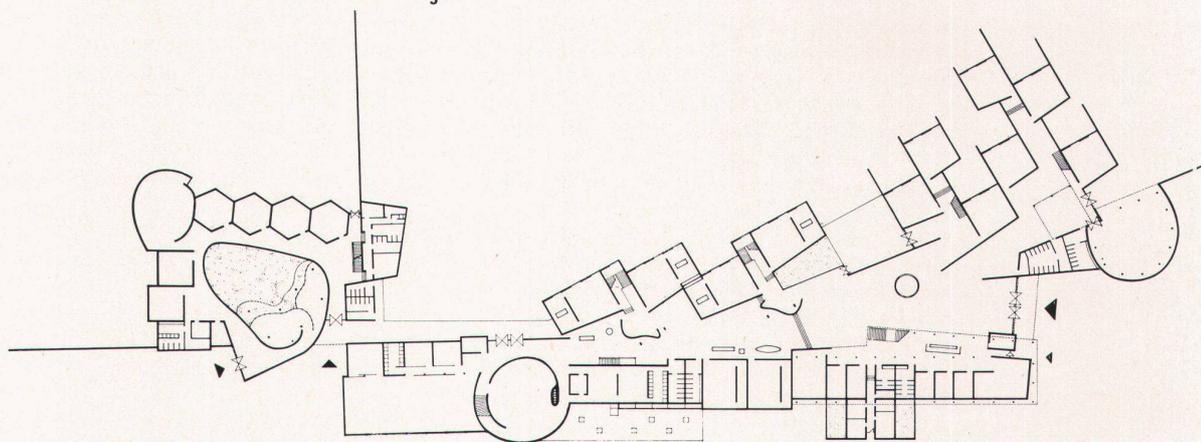
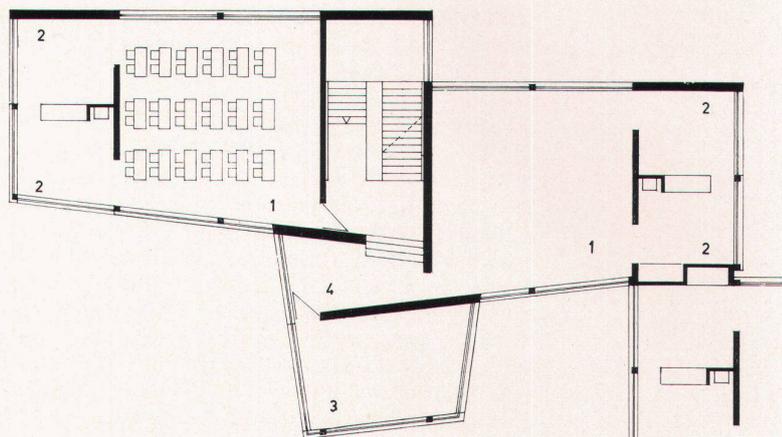
Werkräume

Raum für exaktes handwerkliches Arbeiten mit Hobelbänken und Werktschen. Der Schüler soll in diesem Raum im Sinne einer indirekten Berufsvorbereitung nach klar umrissenen Aufgabenstellungen sauber und exakt arbeiten lernen. Raum für freies Gestalten mit Spezialtischen für Modellieren, Mosaikarbeiten usw. Eine Wandfläche ist als Gestaltungsfäche für Entwürfe gedacht. Bei diesen Arbeiten sollen im Schüler im Interesse seiner persönlichen Entfaltung schöpferische Kräfte geweckt werden. Auch soll dieser Unterricht seinem Ausdrucksbedürfnis entgegenkommen. Raum für Auf- und Abbau von alten Motoren und Maschinen. Durch den Umgang mit Motoren und Maschinen soll der Schüler im technischen Denken gefördert werden.

Zentrale Halle als «Marktplatz der Schule»

Organisations- und Arbeitsformen allein können die Erneuerung und Reform der Schule nicht sichern, wenn nicht das gesamte Schulleben entsprechend umgestaltet wird. In diesem Zusammenhang erhält eine *organisch gewachsene Gemeinschaftsbildung* erhöhte Bedeutung. Bereits von der baulichen Lösung her müssen deutlich Akzente für das Zusammenleben der Schüler gesetzt werden. Die zentral gelegene Halle mit Möglichkeiten für die Ausstellung von Schülerarbeiten, für die Abhaltung von Schüler- und Elternversammlungen und für die Gestaltung improvisierter und geplanter Feiern kann dazu beitragen, daß sich im Laufe der Jahre die *Schulgemeinde* entwickeln kann. Hier ist unter Umständen auch der Ort für das große *Kreisgespräch*, das von Oberklassen im Dienste wahrer Begegnung ab und zu durchgeführt werden sollte. K. H.

- 1 Klassenzimmer
- 2 Gruppenraum
- 3 Kursraum
- 4 Garderobe



1
Modell der Gesamtanlage; links Volksschule, rechts Kindertagesstätte
Maquette du centre scolaire; à gauche, l'école élémentaire; à droite, foyer des enfants
Assembly model. Left, elementary school, right, day nursery

2
Ansicht von Süden
Vue prise du sud
View from the south

3
Blick auf die Kindertagesstätte und den Freigymnastikraum
Vue du foyer et de la salle de gymnastique
View onto day nursery and gymnasium

4
Situation
Situation
Site plan

5
Grundriß eines Klasselementes 1:300
Plan d'une unité de classe
Plan of classroom element

6
Grundriß Erdgeschoß
Plan du rez-de-chaussée
Plan of groundfloor

7
Grundriß erstes Obergeschoß
Plan du premier étage
Plan of first floor